

Tonstatuetten aus Spätmittelalter und Neuzeit

Katalog der Sammlung im Rheinischen Landesmuseum Trier

von
PETER SEEWALDT

Die serielle Herstellung von kleinen Tonplastiken mit Hilfe von Hohlformen läßt sich in der abendländischen Kunstgeschichte über die Terrakotta-Statuetten der Antike bis zu den Tonidolen der Kreter zurückverfolgen. In der Zeit des frühen und hohen Mittelalters fehlen vergleichbare Erzeugnisse. Im Spätmittelalter formten schließlich sogenannte „Bilder- oder Heiligenbäcker“ in den Niederlanden, in Westfalen, am Nieder- und Mittelrhein reihenweise größere Tonfiguren und Reliefs von Heiligen für die Ausstattung von Kirchen oder als private Andachtsbilder für den Adel und das wohlhabende Bürgertum. Für die Masse der Bevölkerung wurden hingegen – ebenfalls aus Ton – kleinere, nur etwa fingergroße Figürchen hergestellt. Brennöfen mit Fragmenten dieser kleinplastischen Bildwerke sind bisher für das 15. Jahrhundert in Utrecht, Worms und Köln nachgewiesen.

Statuetten mit religiöser und weltlicher Thematik befriedigten zu volkstümlichen Preisen einerseits den frommen Wunsch der Gläubigen nach „begreifbaren“ heilswirksamen Abbildern der verehrten Heiligen im Rahmen des zunehmend institutionalisierten Devotionalienwesens, andererseits aber auch das nicht minder große Bedürfnis derselben nach Profanem. Einzelfunde belegen die Produktion solcher Tonstatuetten über die Zeit der Spätgotik hinaus auch für die nachfolgenden Jahrhunderte. Ungeachtet ihrer einstigen Beliebtheit als erschwinglichem Massenerzeugnis, wissen wir nichts über die genaue Zahl der Herstellungsorte und wenig mehr über Verbreitung und Thematik der Figürchen. Eine möglichst vollständige Erfassung des Materials ist somit erforderlich, um neue Erkenntnisse über die verstreuten Exemplare dieser bislang kaum gewürdigten Gattung der Kleinbilderei zu gewinnen.

Zur Herstellung der selten mehr als zehn Zentimeter großen relief- oder vollplastischen Statuetten verwendeten die Bilderbäcker gern einen sehr feinen, fast weißen Ton, der seit dem 17. Jahrhundert bevorzugt für die Fertigung von Raucherpfeifen diente und deshalb Pfeifenton genannt wird. Die Verwendung anderer Tonsorten kommt jedoch ebenfalls vor. Aus gebranntem Ton oder anderen Materialien bestehen die zur Anfertigung der Figuren benutzten Negativformen (Modeln), die eingefettet und mit Ton glatt ausgestrichen wurden (Kat. 33, 34). Bei dem Zusammenpressen zweier Modeln mit der Vorder- und Rückseite einer Figur erleichterte oft ein von unten eingelegtes Stäbchen das Ablösen der Formen und das anschließende Versäubern der Seitennähte. Der nach dem Entfernen des Stäbchens in der Statuette verbliebene Hohlraum minderte zudem die Gefahr des Reißens der Figur beim Brand. Wie die Ware der Hafner und Kachelbäcker wurde auch die Ware der Bilderbäcker bei relativ niedrigen Temperaturen im Brennofen „gebacken“. Die Figürchen wurden nicht glasiert, jedoch gelegentlich kalt bemalt, wie Farbreste beweisen. Die Konturen der Reliefzeichnung blieben dabei erhalten.

Der anschließende Katalog erfaßt die Sammlung der spätmittelalterlichen und neuzeitlichen Tonstatuetten des Rheinischen Landesmuseums Trier, die aus den Beständen der Sammlung der 1802 gegründeten Gesellschaft für nützliche Forschungen (Inv. G.), einigen erworbenen Stücken und mehreren Trierer Bodenfunden gebildet wird. Der Fund eines Modells in der Südallee (Kat. 33) ist ein Hinweis darauf, daß es wohl auch in Trier einmal ein Bilderbäckerhandwerk gegeben hat. Für diese Annahme sprechen auch die im südlichen und nördlichen Stadtgebiet aufgefundenen Statuetten des Apostels Matthias (Kat. 5) und des hl. Paulinus (Kat. 13) als typische Trierer Devotionalien unter den im Landesmuseum verwahrten Heiligenfigürchen (Kat. 1–13).

Von den rheinischen Produktionsorten des 15. Jahrhunderts sind die Statuetten des Christkindes bekannt, das als Einzelfigur stehend, sitzend oder in der Wiege liegend gebildet ist (Kat. 14–19). Das Wiegen des Christkindes war im Spätmittelalter ein verbreiteter, vermutlich von süddeutschen Frauenklöstern ausgehender Brauch. Graphische Blätter und Gebäckmodellen mit dem Motiv des Jesuskindes und begleitenden Neujahrswünschen auf Spruchbändern lassen zudem vermuten, daß Christuskindfigürchen als Weihnachtsgeschenke beliebt waren.

Zur Geburt, Taufe oder Hochzeit verschenkte man dann möglicherweise das Knäblein mit dem Blumenkörbchen (Kat. 21, 21a, 21b) oder Statuetten von Wickelkindern, von denen einige Kopffragmente im Landesmuseum stammen (Kat. 26–29). Auch über Sinn und Zweck kleiner Engelfiguren lassen sich nur Vermutungen anstellen (Kat. 22). Ihre Kombination mit den Christkindwiegen, von Ingeborg Krueger vorgeschlagen, scheint überzeugend und läßt an Krippenfiguren denken.

Frauen in spätmittelalterlicher Tracht (Kat. 23) und nackte Schänknaben (Kat. 25) sind dem noch völlig unerforschten Profanbereich zuzuordnen, dem auch die Statuettenfragmente von Hofdamen, Kavalieren und Soldaten in Tracht und Uniform des 18. Jahrhunderts (Kat. 30 ff.) sowie eine Pfeife in Penisform unbekannter Zeitstellung angehören (Kat. 45). Wahrscheinlich handelt es sich bei den neuzeitlichen Figuren und ebenso bei Tierdarstellungen (Kat. 39–42 u. bes. 43) um Kinderspielzeug, wobei das Lamm als Ostergabe oder als Krippenfigur eine spezielle Rolle gespielt haben mag.

Katalog

1. *Muttergottes mit Kind*

1. Hälfte 15. Jh.

Fundort Trier, Maarstraße – H. 7,1 cm

Weißer Pfeifenton. Corpus vollrund, mit Hohlzylinder. Unterschenkel und Sockel der Figur sowie Vorderkörper und Kopf des Jesuskindes sind abgebrochen.

Bemerkenswert ist die im Vergleich zu anderen Pfeifentonfigürchen überdurchschnittliche Qualität des kleinen Bildwerks, das wie eine in das Miniaturformat verkleinerte Großplastik wirkt. Der nahe Fundort zur Kirche St. Paulin und deren Marienpatrozinium legen die Vermutung nahe, daß es sich bei der Statuette um ein Pilgerandenken handelt, zumal ein entsprechender Besucherstrom durch Aufzeichnungen der Pauliner St.-Marien-Bruderschaft für das Spätmittelalter überliefert ist (vgl. F. J. Heyen, *Das Stift St. Paulin vor Trier*. Berlin/New York 1972, 349 f. – Seewaldt 35*, 36* Abb. 1).

Inv. ST. 2412 – Foto ME 88,73/1

2. *Maria mit dem Kinde auf der Flucht*

15. Jh.

Fundort unbekannt – H. 8 cm

Weißer Pfeifenton. Corpus vollrund, mit keilförmiger Öffnung im Bauch des Tieres. Der Kopf des Esels ist abgebrochen.

Das Motiv der Heiligen Familie auf der Flucht nach Ägypten findet sich häufiger in Malerei und Plastik der Zeit um 1500. Pfeifentonfigürchen der Maria mit dem Kind auf dem Esel bewahren das Stadtmuseum und das Schnütgenmuseum in Köln sowie das Westfälische Landesmuseum in Münster (Neu-Kock I. 15,16. – Witte Taf. 87,8).

Inv. 30,56 – Foto ME 88,72/23

3. *Hl. Anna Selbdritt*

15. Jh.

Fundort unbekannt – H. 8,3 cm

Weißer Pfeifenton. Corpus vollrund, mit Hohlzylinder. Der Kopf der Mutter Anna ist abgebrochen. Geringe Farbspuren.

Das aus der Annenverehrung des Spätmittelalters hervorgegangene Devotionsbild der hl. Anna Selbdritt rezipiert den in der deutschen Skulptur des 15. Jahrhunderts geläufigen Typus der Mutter Anna mit ihrer Tochter Maria und dem Jesusknaben auf dem Schoß. Durch ein Buch weist sich die hl. Anna als Erzieherin Mariens aus. Formidentische Pfeifentonfigürchen befinden sich in Köln und Münster (Witte Taf. 87,4. – Meier Taf. XXVI,104. – Neu-Kock I. 15 f.).

Inv. G. 238 – Foto ME 88,72/22

4. *Muttergottes mit Kind im Rosenkranz*

15. Jh.

Fundort unbekannt – Dm. 5,2 cm

Weißer Pfeifenton. Corpus vollrund. Der Reliefgrund wurde vor dem Brand an zwei Stellen durchbohrt. An der Schmalseite ein vor dem Brand eingestochenes tiefes Loch.

Die Vorderseite zeigt die Muttergottes mit dem Christkind im Rosenkranz. Auf der Rückseite verweisen die Passionswerkzeuge auf den Leidensweg Christi und den Triumph des Erlösers.

Kölner Statuetten zeigen einen verwandten Bildtypus der thronenden Maria mit dem Jesuskind, der auf zeitgenössische graphische Vorlagen (Meister E.S., Schongauer) zurückgeführt werden kann (Neu-Kock I. 38).

Inv. 168 – Foto ME 88,73/9

5. Hl. Matthias

15. Jh.

Fundort Trier, Südallee – H. 8,6 cm

Weißer Pfeifenton. Corpus vollrund, mit Hohlzylinder. Sockel und unterer Teil der Figur sind abgebrochen.

Der Fund dieser durch Buch und Beil als Apostel Matthias ausgewiesenen Heiligenstatuette in Trier ist ein Beleg für das Devotionalienwesen anlässlich der Wallfahrt zum Grab des Apostels in der Trierer Benediktinerabteikirche St. Matthias (Seewaldt 38*, Taf. Ib).

Inv. ST. 3022 – Foto ME 88,72/16

6. Hl. Katharina

15. Jh.

Fundort unbekannt – H. 7,5 cm

Weißer Pfeifenton. Corpus vollrund, mit Hohlzylinder. Oberkörper und Kopf der Figur sind abgebrochen.

Der im Rheinland verbreitete Typus der hl. Katharina mit einem aufgeschlagenen Buch in der Linken, die Rechte auf das Schwert neben dem seitlich stehenden Rad gestützt, findet sich bis in Einzelheiten an Tonfigürchen in Münster, Worms (Meier Taf. XXVI,102. – Grill Taf. V, Nr. 3,20) und einer weiteren Statuette in Trier (Kat. 6a.).

Inv. 89,1 (alter Bestand) – Foto ME 86,72/17

6a. Hl. Katharina

15. Jh.

Fundort Trier, Weberbach – H. 8 cm

Roter Ton. Corpus vollrund, mit Hohlzylinder. Der Kopf ist abgebrochen, die Attribute zur Rechten bestoßen.

Die mit der Statuette Kat. 6 im Typus identische Figur unterscheidet sich von dieser durch ihr kleineres Format, die Sockelform und das Tonmaterial. Geringere Größe und abweichende Gestaltung des Sockels erklären sich vermutlich aus der Verwendung eines im Brand geschrumpften Zweit- oder gar Drittmodells, der mit einer anderen Sockelform kombiniert wurde. In Köln mehrfach nachgewiesen (Neu-Kock I. 21).

Inv. 71,4 – Foto ME 88,72/18

7. Weibliche Figur

16. Jh.

Fundort Trier, Landarmenhaus (heutiges Gelände des Stadttheaters) – H. 8 cm

Roter Ton. Corpus vollrund. Der Kopf ist abgebrochen. Blaue Farbreste.

Die genauere Bestimmung der Kleinplastik wird dadurch verhindert, daß das in der Rechten gehaltene Attribut nicht vollständig erhalten ist und sonst keine weiteren Hinweise zur Identifikation vorhanden sind (Seewaldt 39*, Taf. Id,e).

Inv. 413 – Foto ME 88,72/19

7a. Weibliche Figur

16. Jh.

Fundort Trier-Heiligkreuz, nahe ehem. Brauerei Caspary – H. 6,5 cm

Roter Ton. Corpus vollrund. Der Oberkörper ist abgebrochen, der Sockel bestoßen. Oberfläche verwaschen.

Die Figur entspricht dem Typus der Figur Kat. 7, wurde jedoch aus einer größeren Form gewonnen und in groberem Tonmaterial hergestellt (Seewaldt 39*, Taf. Id,e – Vgl. auch Inv. 19313, verschollen).

Inv. 10900 – Foto ME 88,72/19

8. Muttergottes mit Kind

15. Jh.

Fundort unbekannt – H. 4,5 cm

Weißer Pfeifenton. Corpus reliefplastisch, mit flacher Rückseite.

Inv. 89,2 (alter Bestand) – Foto ME 88,72/1

9. Muttergottes mit Kind

15./17. Jh. (?)

Fundort unbekannt – H. 9,5 cm

Rötlichbrauner Ton. Corpus vollrund, mit eingestochenem Loch im Boden. Kopf der Maria abgebrochen. Rote und schwarze Farbreste. Die Rückseite im Abdruck der Form bezeichnet (datiert?) mit der Zahl 16 (oben querstehend), darunter: „NVM [?] 1696“.

Inv. G. 242 – Foto ME 88,71/16

10. Muttergottes mit Kind

17./18. Jh.

Fundort unbekannt – H. 9,2 cm

Hellgrauer Ton. Corpus vollrund. Sockel bestoßen. Farbreste von Ocker (Gold?), Blau und Schwarz.

Inv. 32,12 – Foto ME 88,71/16

11. Muttergottes mit Kind

17./18. Jh.

Fundort Trier-St. Barbara – H. 10,2 cm

Hellbrauner Ton. Corpus mit reliefplastischer Vorder- und flacher Rückseite. Am unteren Rand drei eingestochene Löcher. Schwarze und blaue Farbreste.

Die Figur repräsentiert den Typus des mit textilen Gewändern bekleideten Gnadenbildes der Muttergottes aus der Blütezeit der marianischen Volksfrömmigkeit im 17. und 18. Jahrhundert (vgl. Kat. 12, oder die auch von Trierer Wallfahrern besuchte Madonna in der Kathedrale von Luxemburg. – Seewaldt 39*, Abb. 2).

Inv. 5125 – Foto ME 88,71/18

12. Muttergottes von Einsiedeln (Fragment)

17./18. Jh.

Fundort unbekannt – H. 5 cm

Weißer Pfeifenton. Corpus vollrund, mit reliefplastischer Vorder- und undekorierter Rückseite. Am Boden ein eingestochenes Loch. Auf der Rückseite ist ein Teil einer Reliefmarke erhalten. Die darunter angeordnete Bezeichnung „S. MARIA / EINSIDL/“ gibt den Hinweis auf das Gnadenbild des berühmten schweizerischen Wallfahrtsortes.

Inv. G. 247 – Foto ME 88,71/18

13. Hl. Paulinus

18. Jh.

Fundort Trier, Maar – H. 7,6 cm

Weißer Pfeifenton. Corpus vollrund, dünnwandig mit Hohlzylinder. Kopf und Sockel abgebrochen.

Der Heilige ist in pontifikaler Tracht dargestellt. Der Palmzweig in der Rechten kennzeichnet ihn als Märtyrer. In der Linken hält er ein Buch. Die Statuette entspricht damit einer geläufigen Darstellungsweise des hl. Paulinus, dem Patron der unweit des Fundortes gelegenen Kirche. Das Devotionsfigürchen dürfte demnach in Trier hergestellt und verkauft worden sein (Seewaldt 35*, 38* Taf. Ia).

Inv. 01,251 – Foto ME 88,73/3

14. *Jesusknabe mit Vogel*

15. Jh.

Fundort unbekannt – H. 3,2 cm

Weißer Pfeifenton. Corpus vollrund, Kopf und Unterschenkel abgebrochen.

Inv. G. 233 – Foto ME 88,72/8

14a. *Jesusknabe mit Vogel*

15. Jh.

Fundort unbekannt – H. 4 cm

Weißer Pfeifenton. Corpus vollrund. Beine teilweise abgebrochen.

Inv. G. 232 – Foto ME 88,72/7

14b. *Jesusknabe mit Vogel*

15. Jh.

Fundort Trier, An der Meerkatz – H. 4,1 cm

Weißer Pfeifenton. Corpus vollrund. Beine abgebrochen.

Inv. 17043 – Foto ME 88,72/7

14c. *Jesusknabe mit Vogel*

15. Jh.

Fundort unbekannt – H. 2,6 cm

Weißer Pfeifenton. Corpus vollrund. Unterkörper abgebrochen.

Inv. G. 234 – Foto ME 88,72/9

14d. *Jesusknabe mit Vogel*

15. Jh.

Fundort unbekannt – H. 2,5 cm

Weißer Pfeifenton. Corpus vollrund. Unterkörper abgebrochen.

Inv. G. 231 – Foto ME 88,72/9

14e. *Jesusknabe mit Vogel*

15. Jh.

Fundort Trier, Maar – H. 4,8 cm

Roter Ton. Corpus vollrund. Unterschenkel abgebrochen.

Vergleichbare Statuetten befinden sich in Köln und Worms (Neu-Kock 18. – Grill Taf. VI,60 f. – Wilm Abb. 189 f).

Inv. 18228 – Foto ME 88,72/6

15. *Jesusknabe mit Vogel, Weltkugel und Kreuz*

15. Jh.

Fundort unbekannt – H. 4,9 cm

Weißer Pfeifenton. Corpus ursprünglich vollrund, rückwärtige Hälfte abgebrochen. Kopf und Beine fehlen.

Vergleichbare Statuetten wurden in Worms und Köln hergestellt (Grill Taf. VI,59. – Wilm Abb. 189b. – Broel 181. – Neu-Kock I. 18).

Inv. G. 235 – Foto ME 88,72/10

15a. Jesusknabe mit Vogel (?), Weltkugel und Kreuz

15. Jh.

Fundort Trier, Südallee – H. 5,4 cm

Weißer Pfeifenton. Corpus vollrund. Am Sockelboden ein durchgehendes Loch.

Typus wie Kat. 16.

Inv. ST. 4278 – Foto ME 88,72/11

16. Jesusknabe mit zwei Weltkugeln

15. Jh.

Fundort unbekannt – H. 6 cm

Weißer Pfeifenton. Corpus vollrund, mit Hohlzylinder. Kopf des Kindes und ein Teil des Sockels abgebrochen.

Die Produktion von typgleichen Figürchen ist aus Worms und Köln bekannt (Grill Taf. VI,52/53. – Krueger 39,41. – Neu-Kock I. 19,20).

Inv. Reg c 71 – Foto ME 88,71/14

16a. Jesusknabe mit zwei Weltkugeln

15. Jh.

Fundort unbekannt – H. 6,5 cm

Weißer Pfeifenton. Corpus vollrund, mit Hohlzylinder. Kopf des Kindes und Sockel abgebrochen.

Typus wie Kat. 16.

Inv. Reg. c 72 – Foto ME 88,71/14

17. Knabe

15. Jh.

Fundort unbekannt – H. 4 cm

Weißer Pfeifenton. Corpus vollrund. Unterschenkel abgebrochen.

Inv. G. 237 – Foto ME 88,72/6

18. Wiegen-Christkind

15. Jh.

Fundort unbekannt – H. 5 cm

Weißer Pfeifenton. Corpus vollrund, mit Hohlzylinder. Unterkörper abgebrochen.

Das durch einen Heiligenschein ausgezeichnete Kind trägt als Wiegenkind eine Windel. Vor der Brust hält es eine Blume.

Inv. G. 239 – Foto ME 88,72/11

18a. Wiegen-Christkind

15. Jh.

Fundort unbekannt – H. 5,1 cm

Weißer Pfeifenton. Corpus als Halbreief ausgebildet. Rückseite flach, mit Fingerabdrücken.

Typus wie Kat. 18.

Inv. 89,3 (alter Bestand) – Foto ME 88,72/11

19. Christkind-Wiege

15. Jh.

Aus dem Kölner Kunsthandel – L. 4,5 cm

Weißer Pfeifenton. Vorderes Bein der Wiege und Teile des Rahmens abgebrochen.

Das Christkind mit Segensgestus und Weltkugel.

Ähnliche Wiegen befinden sich in den Museen von Bonn, Worms, Münster und Köln (Krueger 39,42. – Grill Taf. VI,72,73,74. – Meier Taf. XXVI,103. – Neu-Kock I. 19, 20).

Inv. 166 – Foto ME 88,71/15

19a. Christkind-Wiege

15. Jh.

Fundort unbekannt – L. 5 cm

Weißer Pfeifenton. Vorderes Wiegenbein abgebrochen.

Typus wie Kat. 19.

Inv. G. 229a – Foto ME 88,71/15

19b. Christkind-Wiege

15. Jh.

Fundort unbekannt – L. 5 cm

Weißer Pfeifenton. Vorderes Wiegenbein und Rand bestoßen.

Typus wie Kat. 19

Inv. G. 229 – Foto ME 88,71/15

20. Knabe

15. Jh.

Fundort Trier, Saarstraße – H. 5,6 cm

Gelber Ton. Corpus vollrund. Kopf, Hände und Beine mit Ausnahme des linken Oberschenkels abgebrochen.

Statuetten des gleichen Knabentyps mit einer Weltkugel oder einem Blumenkörbchen in den Händen und einer Blumenranke am rechten Bein wurden in Worms hergestellt (Grill Taf. VI,50,51,54 f. – Broel 181).

Inv. 21028 – Foto ME 88,72/13

21. Blumen-Knabe

15. Jh.

Fundort Trier, an der Basilika – H. 6 cm

Weißer Pfeifenton. Corpus vollrund. Beine abgebrochen.

Typus ähnlich Kat. 20, jedoch mit teilweise erhaltener Blumenranke.

Inv. 625 – Foto ME 88,72/13

21a. Blumen-Knabe

15. Jh.

Fundort unbekannt – H. 8 cm

Weißer Pfeifenton. Corpus vollrund. Kopf abgebrochen.

Typus wie Kat. 21.

Inv. G. 230 – Foto ME 88,72/14

21b. Blumen-Knabe

15. Jh.

Fundort Trier, Kaiserthermen – H. 6,2 cm

Weißer Pfeifenton. Corpus vollrund. Am Sockelboden ein eingestochenes tiefes Loch. Rumpf abgebrochen.

Typus wie Kat. 21.

Inv. 14,497a – Foto ME 88,72/15

22. Engel

15. Jh.

Fundort unbekannt – H. 4,3 cm

Weißer Pfeifenton. Corpus vollrund.

Engelfigürchen vom gleichen Typus im Kölner Stadtmuseum (unpubl.) und im Landesmuseum in Bonn (Krueger 42. – Wilm Abb. 189c).

Inv. 165 – Foto ME 88,72/2

22a. Engel

15. Jh.

Fundort unbekannt – H. 4 cm

Weißer Pfeifenton. Corpus vollrund.

Typus wie Kat. 22.

Inv. G. 240 – Foto ME 88,72/2 (ohne Abb.)

23. Bürgerin

15. Jh.

Fundort unbekannt – H. 4,9 cm

Weißer Pfeifenton. Corpus vollrund.

Inv. G. 241 – Foto ME 88,72/3

23a. Bürgerin

15. Jh.

Fundort unbekannt – H. 5,3 cm

Weißer Pfeifenton. Corpus vollrund.

Typus wie Kat. 23.

Inv. 167 – Foto ME 88,72/3 (ohne Abb.)

23b. Bürgerin

15. Jh.

Fundort unbekannt – H. 2,6 cm

Weißer Pfeifenton. Corpus vollrund. Unterkörper abgebrochen.

Typus wie Kat. 23.

Inv. G. 251 – Foto ME 88,72/3 (ohne Abb.)

24. Frauenkopf

15. Jh.

Fundort Trier, Oerenstraße – H. 2,5 cm

Weißer Pfeifenton. Kopf flach.

Der mit einer gefältelten Haube (Kruseler) bedeckte Frauenkopf stammt möglicherweise von einer im süddeutschen Raum (Nürnberg?) hergestellten Statuette in der Art wie bei Wilm Abb. 190a, c im Hamburger Museum für Kunst und Gewerbe (vgl. auch Wilm 53 Anm. 228).

Inv. ST. 2856 – Foto ME 88,72/26

25. Schänk-Knabe

15. Jh.

Fundort unbekannt – L. 3,6 cm

Weißer Pfeifenton. Corpus vollrund. Kopf und Teile der Beine abgebrochen.

Der nur mit einem Lendenschurz bekleidete Knabe hält in der Rechten einen Becher, in der Linken eine Pilgerflasche.

Vergleichbare Statuetten wurden in Köln gefunden (Neu-Kock I. 29).

Inv. G. 236 – Foto ME 88,72/8

26. Kinderkopf

15. Jh. (?)

Fundort Trier, Südallee – H. 4 cm

Weißer Pfeifenton. Corpus vollrund.

Der Kopf stammt vermutlich von einem Spielpüppchen oder Wiegen-Christkind.

Inv. ST. 3047 – Fotos ME 88,72/33/34

27. Kinderkopf

15. Jh. (?)

Fundort Trier, Löwenbrücken – H. 3,1 cm

Weißer Pfeifenton. Corpus vollrund, hohl.

Inv. 140 – Fotos ME 88,72/33/34

28. Kinderkopf

15. Jh. (?)

Fundort Trier (?) – H. 3,5 cm

Weißer Pfeifenton. Vorderseite erhalten, Rückseite abgebrochen, hohl.

Inv. 919 – Foto ME 88,72/27

29. Kinderkopf

15. Jh. (?)

Fundort Trier, Altbachtal – H. 5,2 cm

Roter Ton. Corpus vollrund. Bruchstellen.

Inv. ST. 10070a – Foto ME 88,72/29

30. Dame

18. Jh.

Fundort Trier, Ostallee (Unterteil; der Fundort des Oberteils ist unbekannt) – Unterteil H. 5,5 cm, Oberteil H. 6,5 cm

Weißer Pfeifenton. Corpus vollrund, hohl.

Ober- und Unterteil der Statuette weisen sich durch Proportionen und übereinstimmende Sternchenornamentik (vgl. Kat. 31, 42) als Abdrücke aus einer Form aus.

Inv. G. 246 (Oberteil) – Foto ME 88,72/35

Inv. ST. 3618a (Unterteil) – Foto ME 88,72/5

30a. Kopf einer Dame

18. Jh.

Fundort unbekannt – H. 3,4 cm

Weißer Pfeifenton. Vorderseite erhalten, Rückseite abgebrochen, hohl.

Der Typus Kat. 30 entsprechend, jedoch aus einer anderen Form gewonnen.

Inv. 89,4 (alter Bestand) – Foto ME 88,72/26

31. Wachsoldat

18. Jh.

Fundort Trier, Nähe Simeonskloster – H. 9,7 cm

Weißer Pfeifenton. Corpus vollrund. Im Rücken ein Loch. Kopf abgebrochen.

Die Sternchenornamentik auf Hemd und Tornister der mit Gewehr und Säbel bewaffneten Soldatenfigur entspricht der von Kat. 30, 30a, 42.

Inv. 89,5 (alter Bestand) – Fotos ME 88,72/20/21

32. Kopf einer Dame

18. Jh.

Fundort Trier, Südallee – H. 2,9 cm

Weißer Pfeifenton. Corpus vollrund, hohl.

Inv. ST. 3046 – Fotos ME 88,72/35/36

33. Model

15. Jh. (?)

Fundort Trier, Südallee – L. 8,5 cm

Weißer Pfeifenton.

Negativform der Rückseite einer Frauenfigur (Seewaldt 39*, Taf. Ic).

Inv. ST. 3004 – Foto ME 88,71/13

34. Model

15. Jh. (?)

Fundort unbekannt – L. 9,9 cm

Weißer Pfeifenton.

Negativform der Rückseite einer Männerfigur.

Inv. G. 296 – Foto ME 88,71/13

35. Unterteil einer Figur

18. Jh. (?)

Fundort Trier, Südallee – L. 6,3 cm

Weißer Pfeifenton. Corpus vollrund, hohl. Ovalsockel an den Schmalseiten abgebrochen.

Figur in breitem Faltenrock mit Schürze, Umhängetasche und Spazierstock (?).

Inv. ST. 3063 – Foto ME 88,73/5

36. Oberteil einer Frauenfigur

18. Jh. (?)

Fundort Trier, Gerberstraße – H. 4,7 cm

Weißer Pfeifenton. Corpus vollrund, hohl.

Inv. ST. 3652 – Foto ME 88,72/12

37. Kopf eines Mannes mit Kind

18. Jh.

Fundort unbekannt – H. 5,5 cm

Weißer Pfeifenton. Corpus vollrund, hohl.

Kopf eines Mannes mit Dreispitz, an dessen Krempe sich von hinten ein Knabe klammert.

Inv. G. 249 – Foto ME 88,72/27

38. Fragment einer Figur

18. Jh.

Fundort Trier, Südallee – L. 3,6 cm

Weißer Pfeifenton.

Inv. ST. 3054 – Foto ME 88,72/12

39. Hund

15. Jh. (?)

Fundort Trier, Frauenstraße – L. 5 cm

Weißer Pfeifenton. Corpus vollrund, hohl. Hinterkörper abgebrochen.

Inv. ST. 4805 b – Foto ME 88,72/24

40. Eule

15. Jh. (?)

Fundort Trier, Löwenbrücken – H. 4,7 cm

Weißer Pfeifenton. Corpus vollrund. Blaue Farbreste.

Inv. 8281 – Foto ME 88,72/25

41. Lamm

15. Jh. (?)

Fundort Trier-Pallien, ehem. Kasernengelände – L. 4,6 cm

Weißer Pfeifenton. Corpus vollrund.

Inv. 17996 – Foto ME 88,72/24

42. Pferd

18. Jh.

Fundort unbekannt – L. 6,8 cm

Weißer Pfeifenton mit Brand- und Oxydationsspuren. Corpus vollrund, hohl. Am Rücken ein Loch. Kopf und Beine abgebrochen. Das Sternchenornament an Geschirr und Satteldecke entspricht Kat. 30, 30a, 31.

Inv. 10,521 – Foto ME 88,72/25

43. Pferd

19. Jh.

Fundort Trier, Neustraße – L. 5,8 cm

Weißer Pfeifenton. Corpus vollrund.

Auf dem Sattel des Pferdes spiegelverkehrt die Buchstaben K und N (vgl. Kat. 44). Der Anus des Tieres ist wohl zum Einführen einer pyrotechnischen Patrone röhrenförmig erweitert.

Inv. 10,384 – Foto ME 88,73/7

44. Napf

19. Jh.

Fundort Trier, Südallee – L. 5,5 cm

Weißer Pfeifenton.

Die schnurartig gewundenen Linien der Streifenornamente und die spiegelverkehrten Buchstaben [K] und N wie bei Kat. 43.

Inv. 5321 – Foto ME 88,72/4

45. Pfeife

15. Jh. (?)

Fundort Trier, St. Barbara – L. 4 cm

Hellbrauner Ton mit Glasurresten.

Pfeife in Penisform.

Inv. 21,138 – Foto ME 88,72/1

46. Allegorische Figur

19. Jh.

Fundort Trier, Am Breitenstein – L. 3,5 cm

Weißer Pfeifenton. Corpus vollrund, unter dem rechten Arm durchbohrt.

Weibliche Figur mit Fahne und Laubzweig.

Inv. 13,134 d – Foto ME 88,72/30

Literatur

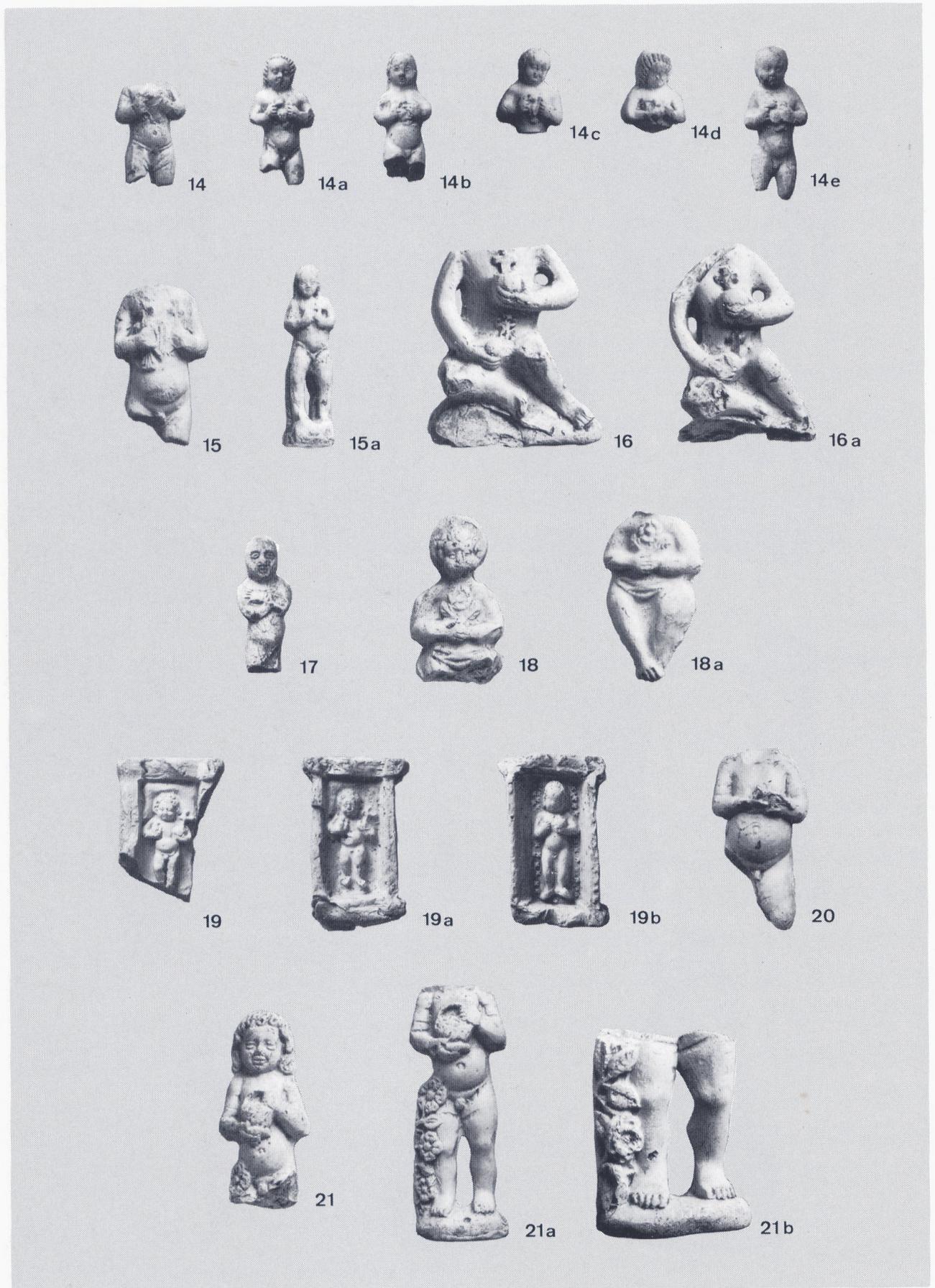
- S. Muller Fz., Nederlandsche heiligenbakkerijen. Bulletin van den Nederl. Oudheidk. Bond 1, 1899/1900, 213–219
- F. Witte, Die Skulpturen der Sammlung Schnütgen in Cöln (Berlin 1912) 96 Taf. 87
- M. Sauerlandt, Tonfigürchen. Genius, Zeitschrift für werdende und alte Kunst 1, 1919, 255–259
- E. Grill, Weiße Tonfigürchen des 15. u. 16. Jahrhunderts im Pauluseum. Veröffentlichungen der Städtischen Sammlungen Worms 1 (Worms 1922) 8–12 Taf. V–VI
- H. Wilm, Gotische Tonplastik in Deutschland (Augsburg 1929) 79 ff. Abb. 189, 191, 192
- B. Meier, Das Landesmuseum der Provinz Westfalen in Münster 1: Die Skulpturen (Berlin 1944) 100–109 Taf. XXVI
- I. Krueger, Figürchen aus Pfeifenton. Das Rheinische Landesmuseum Bonn 1981, 39–42
- M. Kügler, Figuren und Flöten aus Pfeifenton – ein Nebenprodukt der Westerwälder Tonpfeifenbäckerei. VRRM Mitteilungen 4 (Bonn 1985) 74–85
- J. Broel, Bodenfunde mittelalterlicher Tonfiguren im Kreis Borken. Unsere Heimat, Jahrbuch des Kreises Borken 1986, 179–182
- K. Freckmann [Hrsg.] Tönernes. Tabakspfeifen und Spielzeug. Rhein/Westerwald. Schriftenreihe d. Freilichtmus. Sobernheim 11 (Köln 1987)
- R. Neu-Kock [I], Heilige und Gaukler – Kölner Statuetten aus Pfeifenton. Kölner Museum-Bulletin 1988, Sonderh. 1
- R. Neu-Kock [II], Irdene Kleinplastik im Spätmittelalter. In: Keramik vom Niederrhein (Köln 1988) 179–186
- P. Seewaldt, Bodenfunde spätmittelalterlicher und neuzeitlicher Tonstatuetten aus Trier. Funde u. Ausgr. im Bez. Trier 21 = Kurtrier. Jahrb. 29, 1989, 35*–39*

Alle Fotos Rhein. Landesmuseum Trier, H. Thörnig/Th. Zühmer.

*Dr. Peter Seewaldt
Rheinisches Landesmuseum
Ostallee 44
5500 Trier*



Taf. I Tonstatuetten: Heilige, 15.-18. Jh.



Taf. II Tonstatuetten: Knaben- und Christkindfiguren, 15. Jh.



Taf. III Tonstatuetten und -modeln, 15.-18. Jh.



Taf. IV Tonstatuetten: Spielzeug, 15.(?)–19. Jh.